

Energiekostenbelastung mittelständisch geprägter Branchen in Deutschland

Analyse von Verbräuchen, Preisen und Abgaben

Kurzstudie

im Auftrag von

Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e.V.

Bundesverband Keramische Industrie e.V.

FDBR e.V. - Fachverband Anlagenbau

Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e.V.

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV)

Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie e.V.

Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V. (WSM)

Ansprechpartner:

Dr. Thilo Schaefer

Kontakt Daten Ansprechpartner

Dr. Thilo Schaefer
Telefon: 0221 4981-791
Fax: 0221 4981-99791
E-Mail: thilo.schaefer@iwkoeln.de

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1 Forschungsansatz und Vorgehensweise	5
2 Energieverbrauch	7
3 Energiepreise	9
4 Energiegesamtausgaben	10
5 Abgaben	11
Tabellenverzeichnis	17
Abbildungsverzeichnis	17

Zusammenfassung

Viele Unternehmen sehen sich mit Belastungen durch hohe Energiekosten konfrontiert. Während die Preise für in- und ausländische Konkurrenten gleichermaßen schwanken, betreffen die staatlich induzierten Abgaben wie Steuern, Umlagen und Entgelte nur die inländischen Unternehmen. Die meisten Steuersätze ändern sich zwar im Zeitablauf nur wenig oder gar nicht. Andere Abgaben, insbesondere solche auf den Stromverbrauch, unterliegen hingegen großen Veränderungen. Namentlich EEG-Umlage und Netzentgelte sind zuletzt deutlich angestiegen. Die Höhe der EEG-Umlage hat sich seit 2010 verdreifacht. Angesichts des geplanten weiteren Ausbaus Erneuerbarer Energien und der notwendigen Investitionen in eine adäquate Netzinfrastruktur wird die Belastung in den nächsten Jahren weiter steigen.

Unternehmen in mittelständisch geprägten Branchen, die zwar einerseits nicht unter die Kriterien für besonders energieintensive Unternehmen fallen, für die andererseits die Energiekosten dennoch einen wesentlichen Kostenfaktor darstellen, sind von den steigenden Kosten besonders betroffen. Denn der Großteil dieser Unternehmen kann nur in wenigen Fällen Ausnahmeregelungen oder Ermäßigungen von der staatlichen Abgabenbelastung in Anspruch nehmen. Die Untersuchung der Entwicklung der Energieverbräuche, -preise und -ausgaben der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zeigt folgende Ergebnisse:

- Die Energiebeschaffungskosten, also der Energieverbrauch multipliziert mit den energieträgerspezifischen Preisen *ohne* Abgaben, sind im Zuge der Erholung von der Finanzkrise von 2008 zunächst gestiegen, jedoch seit 2012 rückläufig.
- Die *Gesamtausgaben*, die Unternehmen für ihren Energieverbrauch tatsächlich aufwenden müssen, vollziehen diese Entwicklung nicht nach, sie verharren in den letzten Jahren auf hohem Niveau.
- Die wachsende Differenz zwischen Energiebeschaffungskosten und tatsächlichen Gesamtausgaben korrespondiert mit dem Anstieg der EEG-Umlage und der Netzentgelte in den letzten Jahren.
- Für Unternehmen in mittelständisch geprägten Branchen ist die Differenz zwischen den Energiebeschaffungskosten und den tatsächlichen Energiegesamtausgaben relativ stärker ausgeprägt als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt. Zwischen 2009 und 2014 wuchs die Differenz im verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 18 Prozent. In den mittelständisch geprägten Branchen betrug der Anstieg im selben Zeitraum 70 Prozent.
- Unternehmen, die nicht unter die Kriterien für energieintensive Unternehmen fallen, zahlen die volle EEG-Umlage. Diese Unternehmen sind nicht nur mit einer besonders hohen, sondern dazu noch steigenden Abgabenbelastung konfrontiert. Am deutlichsten trifft das die Unternehmen mit hohem Stromverbrauchsanteil.

Für Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig bleiben wollen, bedeutet dies einen gravierenden Nachteil, denn ihre Konkurrenten im Ausland sind nicht der gleichen steigenden Abgabenbelastung ausgesetzt wie sie selbst. Bei zu erwartenden steigenden Energiepreisen sehen sich deutsche mittelständische Unternehmen einer doppelten Belastung ausgesetzt: steigende Strombeschaffungskosten *und* wachsende Abgabenbelastung. Ihre Konkurrenten im internationalen Wettbewerb dagegen haben lediglich die Belastung höherer Strompreise zu tragen. Dieser Wettbewerbsnachteil wirkt sich auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen aus. Denn für viele der in Deutschland ansässigen mittelständischen Unternehmen wird es nicht nur grundsätzlich schwieriger Investitionen zu finanzieren; zudem wird es für die Unternehmen attraktiver, die Produktion an Standorten mit geringeren Kostenrisiken auszubauen und vorrangig außerhalb Deutschlands zu investieren.

1 Forschungsansatz und Vorgehensweise

Ziel der Untersuchung ist es, die Belastung mittelständisch geprägter Branchen durch Abgaben auf den Stromverbrauch zu analysieren und herauszuarbeiten, wie sich diese Belastung in den letzten Jahren verändert hat. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit aggregierter Daten lässt sich jedoch nicht unmittelbar eine branchenspezifische Abgabenbelastung ermitteln. Das Statistische Bundesamt bildet in seinen Aggregatstatistiken Energiekostenbelastungen insgesamt sowie Energieverbräuche nach Energieträgern ab, wobei letztere nur in Form von Sonderauswertungen herausgegeben werden. Aus den Energieverbräuchen in Kombination mit Großhandelspreisen können die Energiebeschaffungskosten in guter Näherung geschätzt werden.

In der Kostenstrukturerhebung wird das Merkmal Ausgaben für den Energieverbrauch erhoben. Die Differenz zwischen den Energiebeschaffungskosten und der in der Kostenstrukturerhebung ausgewiesenen Energiekostenbelastung ist durch staatliche Abgaben und nicht zuletzt durch die EEG-Umlage zu erklären. Deshalb kann auf diesem Wege eine Abschätzung der Energiekostenanteile für einzelne Wirtschaftszweige auf WZ(2008) 4-steller Ebene erfolgen und daraus die branchenspezifische Belastung durch Abgaben auf den Energieverbrauch insgesamt ermittelt werden.

Allerdings lassen sich aus den Aggregatdaten nicht die wenigen Unternehmen der mittelständisch geprägten Branchen, die unter die besondere Ausgleichsregelung fallen und eine reduzierte EEG-Umlage zahlen, identifizieren. Genauso wenig wird eine branchenspezifische Gesamtbelastung für Strom inklusive Steuern, Umlagen und Entgelten ausgewiesen. Eine solche Gesamtbelastung kennt nur die Kostenstrukturerhebung, jedoch für alle Energieträger zusammen. Daraus ergibt sich das Vorgehen dieser Analyse, jeweils auf WZ(2008) 4-steller Ebene, für die Jahre 2008 bis 2014 (soweit verfügbar):

1. **Energieverbrauch:** ermittelt nach Energieträgern (Energiebilanzen)
2. **Energiebeschaffungskosten:** Multiplikation des Energieverbrauches mit durchschnittlichen Energieträgerjahrespreisen für Industriekunden
3. **Energiegesamtausgaben:** Ausgaben für Energie insgesamt inklusive aller Abgaben (Kostenstrukturerhebung)
4. **Differenz:** Energiegesamtausgaben minus Energiebeschaffungskosten als Indikator für Abgabenbelastung

Abbildung 1-1: Aufbau der Analyse



Quelle: Eigene Darstellung IW Köln

In der Querschnittsbetrachtung, also dem Vergleich der Kosten und Ausgaben für ein einzelnes Jahr, kann die Differenz durch die Abgabenbelastung nicht vollständig erklärt werden. Denn die Spezifikation des Gesamtverbrauchs als Summe aller auf den Energieverbrauch bezogenen Ausgaben ist offenbar nicht hinreichend eindeutig, da die Antworten in der Kostenstrukturhebung eine breite Streuung aufweisen. Eine Erklärung dafür sind unterschiedliche Einkaufsstrategien und Vertragsgestaltungen. Ausgehend von der Annahme, dass diese Streuung weitgehend zeitkonsistent ist, sich also über die Jahre nicht maßgeblich ändert, eignet sich die Variable für die Betrachtung der Entwicklung der Energiegesamtausgaben im Laufe der Jahre. Im Längsschnitt, das heißt bei der Betrachtung der Entwicklung über mehrere Jahre, korrespondiert die Veränderung der Differenz jedoch mit der Veränderung der Umlagehöhe.

Maßgeblich für die Unterschiede zwischen den Branchen sind zum einen die Stromkostenanteile im bezogenen Energiemix und zum anderen der Anteil der voll umlagepflichtigen Unternehmen. Während sich ersteres unproblematisch in den Daten ablesen lässt, liegen keine Angaben über die bei der EEG-Umlage entlasteten Verbräuche auf WZ(2008) 4-steller Ebene vor. Die Analyse wird sowohl für das verarbeitende Gewerbe insgesamt als auch für die auftraggebenden mittelständisch geprägten Branchen einzeln sowie insgesamt durchgeführt.

Verarbeitendes Gewerbe

Zum verarbeitenden Gewerbe werden in dieser Untersuchung alle Industriebranchen mit Ausnahme von Kokerei und Mineralölverarbeitung (WZ 19) gezählt. Auch die Bergbaubranchen fallen nicht darunter (WZ 5-9).

Mittelständisch geprägte Branchen

Unter mittelständisch geprägten Branchen werden in dieser Untersuchung die Unternehmen aus den Branchen gezählt, die durch die auftraggebenden Verbände repräsentiert werden. Im Einzelnen sind dies:

- Textil und Mode: Herstellung von Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen (WZ 13-15)
- Kunststoffverarbeitung: Herstellung von Platten, Folien, Schläuchen und Profilen, Verpackungsmitteln, Baubedarfsartikeln aus Kunststoffen und sonstigen Kunststoffwaren (WZ 22.2)
- Kautschuk-Industrie: Bereifungen und sonstige Gummiwaren (WZ 22.1)
- Gießereien: Eisen, Stahl, Leichtmetalle und Buntmetalle (WZ 24.5)
- Stahl- und Metallverarbeitung: Herstellung von Stahlrohren und Rohrstücken aus Stahl, sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ 24.2, 24.3, 25.12, 25.4-25.6, 25.71, 25.93-25.99)
- Keramik-Industrie (WZ 23.4)
- Anlagenbau (WZ 28)

Die untersuchten Branchen sind typisch für mittelenergieintensive Unternehmen mit nennenswerten Energie- und insbesondere Stromkosten, die zwar in der Regel Energiesteuerentlastungen in Anspruch nehmen, sich allerdings überwiegend nicht für Entlastungen nach EEG, KWKG, StromNEV qualifizieren. Ein Grund dafür ist, dass ihre Produktion personal- bzw. materialkostenintensiver ist als im Durchschnitt des gesamten verarbeitenden Gewerbes.

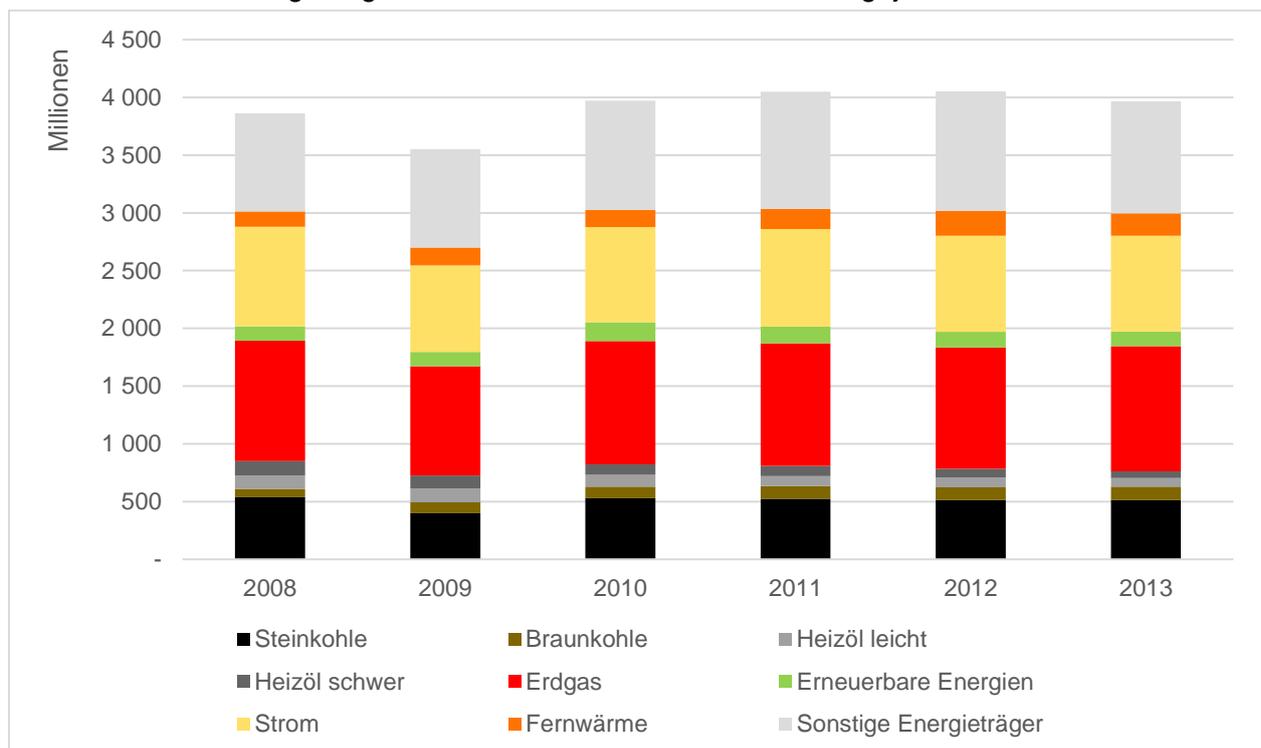
2 Energieverbrauch

- **Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich ablesbar:** Deutlicher Verbrauchsrückgang in 2009 und in den Folgejahren gewisse Erholung und wieder steigende Verbräuche
- **Mittelständisch geprägte Branchen** konnten ihren Energieverbrauch in den letzten Jahren reduzieren.

Der Energieverbrauch von Unternehmen lässt sich aus der Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes nach Energieträgern differenziert auf WZ(2008) 4-steller-Ebene ermitteln. Jahresdaten liegen bis einschließlich 2014 vor, so dass die Entwicklung der Verbräuche im Längsschnitt analysiert werden kann. Allein bei geringen Fallzahlen in Wirtschaftszweigen, in denen lediglich einzelne Betriebe bestimmte Energieträger verwenden, weist die Statistik die Daten zum Zweck der Anonymisierung nicht aus.

Abbildung 2-1: Erdgas und Strom sind die wichtigsten Energieverbrauchsformen

Verbrauch nach Energieträgern im verarbeitenden Gewerbe in Gigajoule*



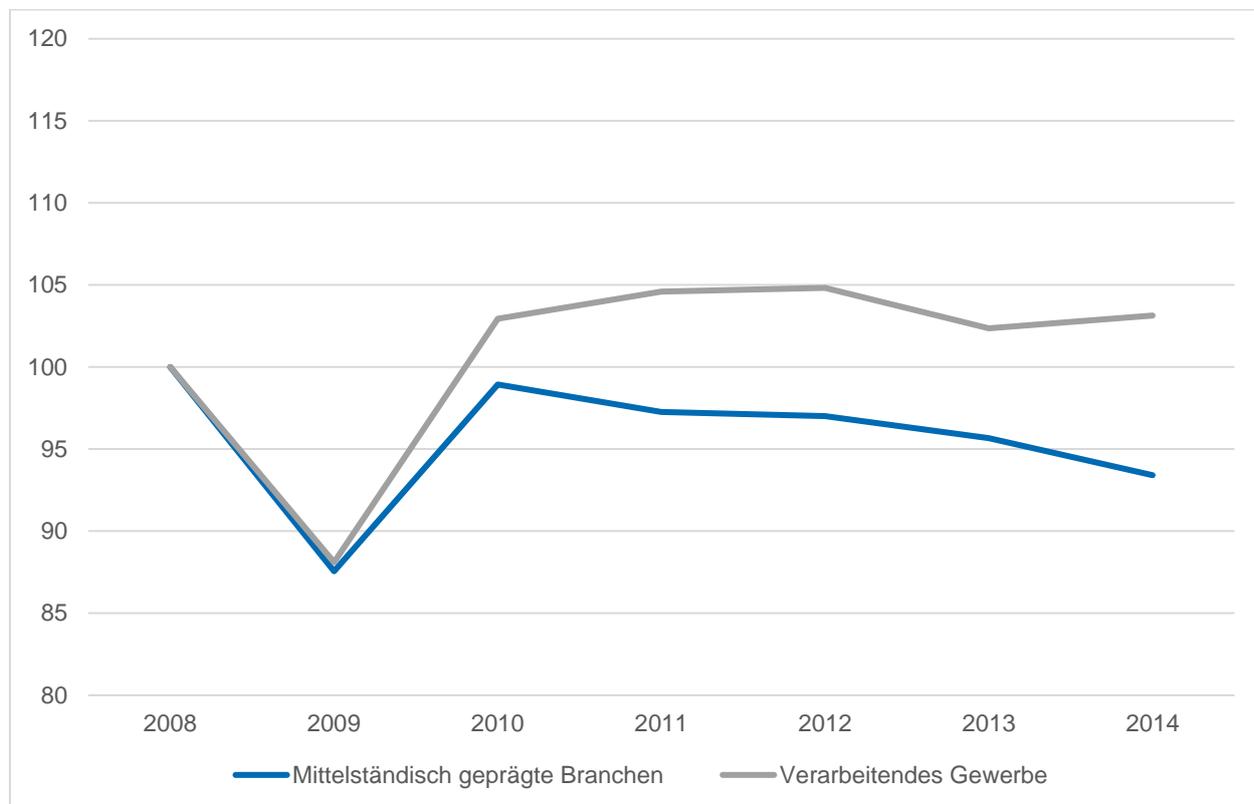
* für 2014 Daten nicht für alle Energieträger verfügbar

Quelle: Statistisches Bundesamt

Abbildung 2-1 zeigt die Zusammensetzung des Energieverbrauchs im gesamten verarbeitenden Gewerbe. Dabei wird deutlich, dass Erdgas und Strom die häufigsten Energieverbrauchsformen sind.

Abbildung 2-2: Energieverbrauch zuletzt rückläufig

Index 2008 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt (Energiebilanzen) / IW Köln

In den mittelständisch geprägten Branchen ist der Energieverbrauch insgesamt seit 2010 rückläufig (s. Abbildung 2-2).

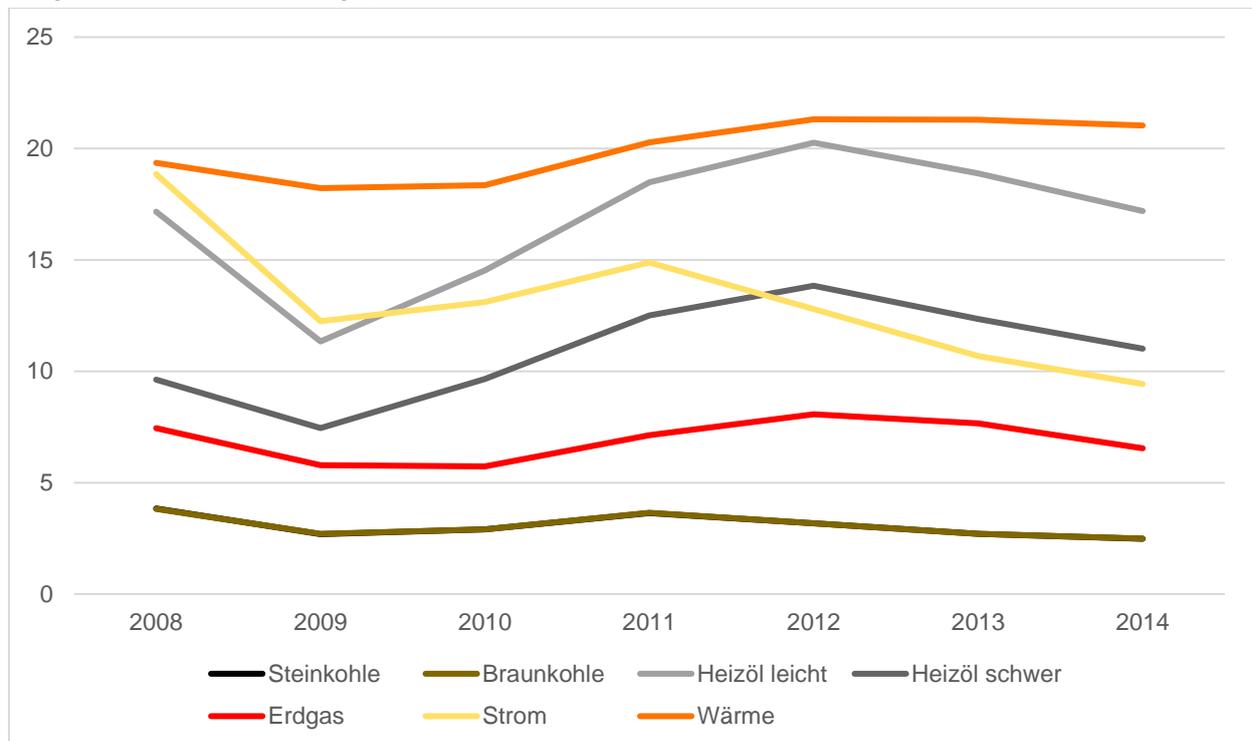
3 Energiepreise

- **Krise und Erholung:** angesichts der Finanzkrise sind die Energieträgerjahrespreise in 2009 deutlich gesunken, haben aber in den Folgejahren wieder angezogen.
- **Seit 2012 fallen die reinen Energiepreise** für alle Energieträger.

Energiepreise für Industriekunden unterscheiden sich von denjenigen für Haushaltskunden oft beträchtlich. Zudem sind die tatsächlichen Preise im Einzelfall von der Vertragsgestaltung, Liefermengen, Abnahmezeiten und Laufzeiten abhängig. Davon abgesehen schwanken die Preise für einzelne Energieträger im Jahresverlauf teilweise deutlich, so dass ein Jahrespreis für einen Energieträger zwangsläufig nur eine sehr grobe Annäherung erlaubt (s. Abbildung 3-1).

Abbildung 3-1: Energieträgerjahrespreise - Entwicklung der jährlichen Preise (ohne Abgaben) für Industriekunden

umgerechnet in Euro / Gigajoule



Quellen: BAFA, Bloomberg, Statistisches Bundesamt, BMWi, Kohlestatistik

Nichtsdestotrotz lassen sich durch Multiplikation der Verbräuche mit den energieträgerspezifischen Preisen die unmittelbaren Kosten für die Energieträger abschätzen, die ohne Steuern und Abgaben anfallen würden. Diese werden im Folgenden als Energiebeschaffungskosten bezeichnet.

$$\text{Energiebeschaffungskosten} = \sum_i \text{Jahresverbrauch} \times \text{Energieträgerjahrespreis}$$

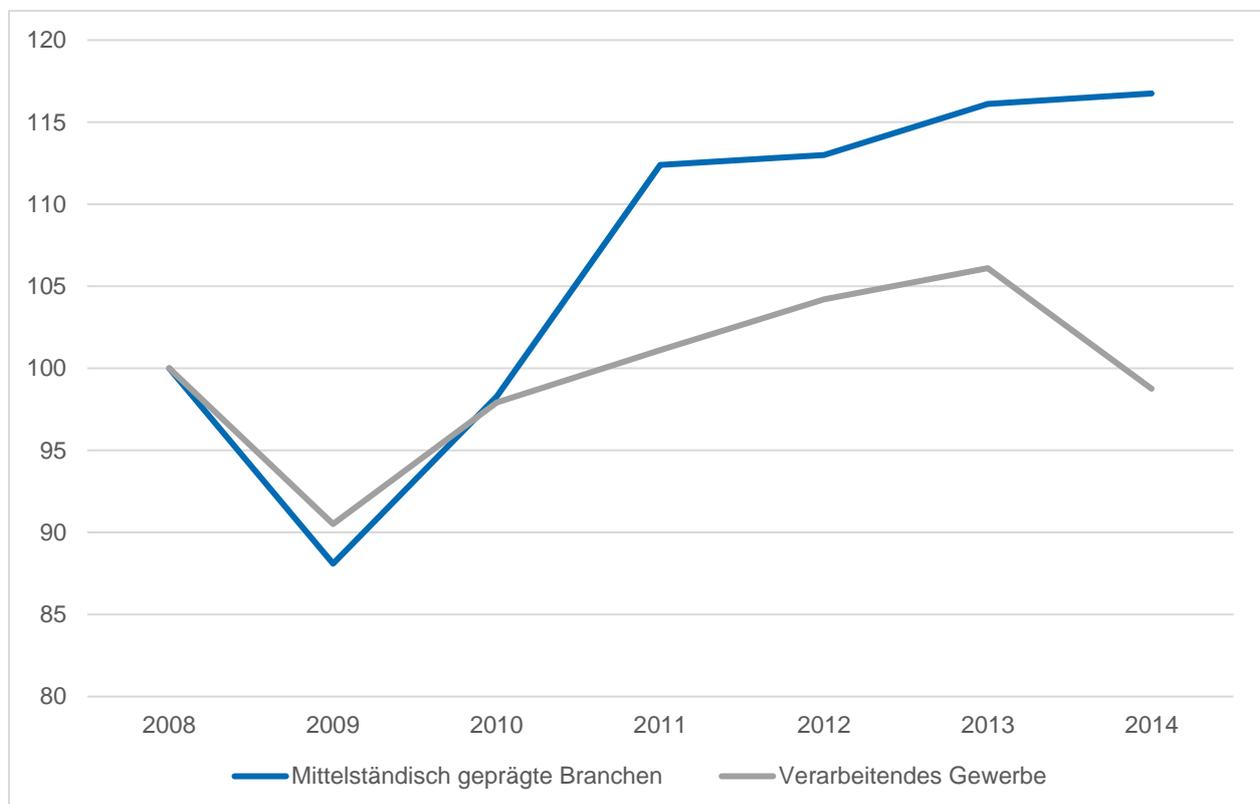
4 Energiegesamtausgaben

- **Auffällig:** trotz sinkender Energiebeschaffungskosten wachsen die Energiegesamtausgaben für Unternehmen in **mittelständisch geprägten Branchen**.
- **Höhere staatlich induzierte Kosten** übersteigen demnach die fallenden Preise.
- Wesentlichen Anteil daran hat die in den vergangenen Jahren deutlich angestiegene **EEG-Umlage**.

Im Rahmen der Kostenstrukturerhebung im verarbeitenden Gewerbe werden die Unternehmen nach ihrem Energieverbrauch gefragt und sollen dort einen Eurobetrag angeben. Demnach ist nach den Ausgaben gefragt, die aufgrund des Energieverbrauchs anfallen, also inklusive Steuern und Abgaben.

Abbildung 4-1: Energiegesamtausgaben

Index 2008 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt (Kostenstrukturerhebung) / IW Köln

Abbildung 4-1 zeigt die Entwicklung der Energiegesamtausgaben. Dabei fällt auf, dass die Ausgaben für das verarbeitende Gewerbe insgesamt im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Dies ist sowohl auf sinkende Verbräuche als auch fallende Preise zurückzuführen. Davon profitieren auch die Unternehmen in den betrachteten mittelständisch geprägten Branchen. Doch während die Energiebeschaffungskosten zwar gesunken sind, ist die Abgabenbelastung für Unternehmen, welche die volle EEG-Umlage zahlen, so stark angestiegen, dass es insgesamt zu einem leichten Anstieg der Energiegesamtausgaben kommt.

$$\text{Energiegesamtausgaben} = \text{Energiebeschaffungskosten} + \text{Abgaben}$$

5 Abgaben

- Der Unterschied zwischen Beschaffungskosten und tatsächlichen Ausgaben fällt bei den Unternehmen **in mittelständisch geprägten Branchen stärker** aus als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.
- **Es liegt am Strom:** Insbesondere die steigende EEG-Umlage sorgt dafür, dass voll umlagepflichtige Unternehmen mit hohen Stromverbrauchsanteilen besonders stark belastet werden.
- Im **internationalen Wettbewerb** mit ausländischen Unternehmen, die nicht von diesem starken Abgabeanstieg betroffen sind, sind einheimische Unternehmen gerade in mittelständisch geprägten Branchen deshalb benachteiligt.

Tabelle 5-1: Energiesteuersätze auf Energieträger seit 2008

umgerechnet in Euro pro Gigajoule

	Steinkohle	Braunkohle	Schweres Heizöl	Leichtes Heizöl	Erdgas	Strom
Steuersätze	0,33	0,33	0,61	17,04	1,53	5,69

Quelle: BMF

Die Steuersätze laut Energie- und Stromsteuergesetz haben sich im Betrachtungszeitraum seit 2008 bis auf die Erhöhung des ermäßigten Stromsteuersatz für das verarbeitende Gewerbe in 2011 nicht verändert (s. Tabelle 5-1). Gestiegen sind dagegen die EEG-Umlage sowie die Netzentgelte (s. Tabelle 5-2). Insbesondere die EEG-Umlage ist um ein Mehrfaches gestiegen und erklärt damit auch den größten Teil des Anstiegs der Differenz.

Tabelle 5-2: Entwicklung der EEG-Umlage und Netzentgelte

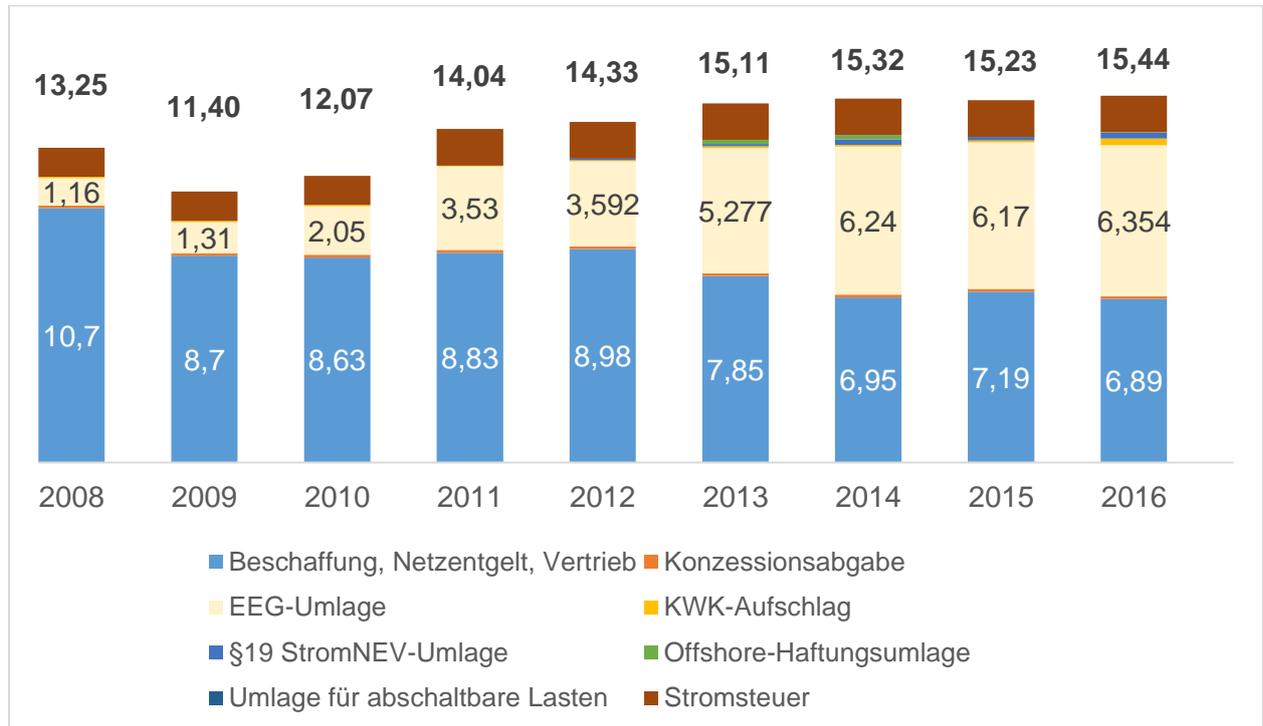
in Euro pro Gigajoule; Netzentgelte für Industriekunden (Strom: 24 GWh / Gas: 116 GWh)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
EEG-Umlage	3,11	3,14	5,69	9,81	9,98	14,66	17,33
Strom-Netzentgelt	4,06	3,97	4,28	4,06	4,67	4,97	5,28
Gas-Netzentgelt	0,58	0,75	0,69	1,06	0,58	1,03	0,86

Quelle: BNetzA

Abbildung 5-1: Entwicklung der Stromkostenbestandteile 2008 bis 2016

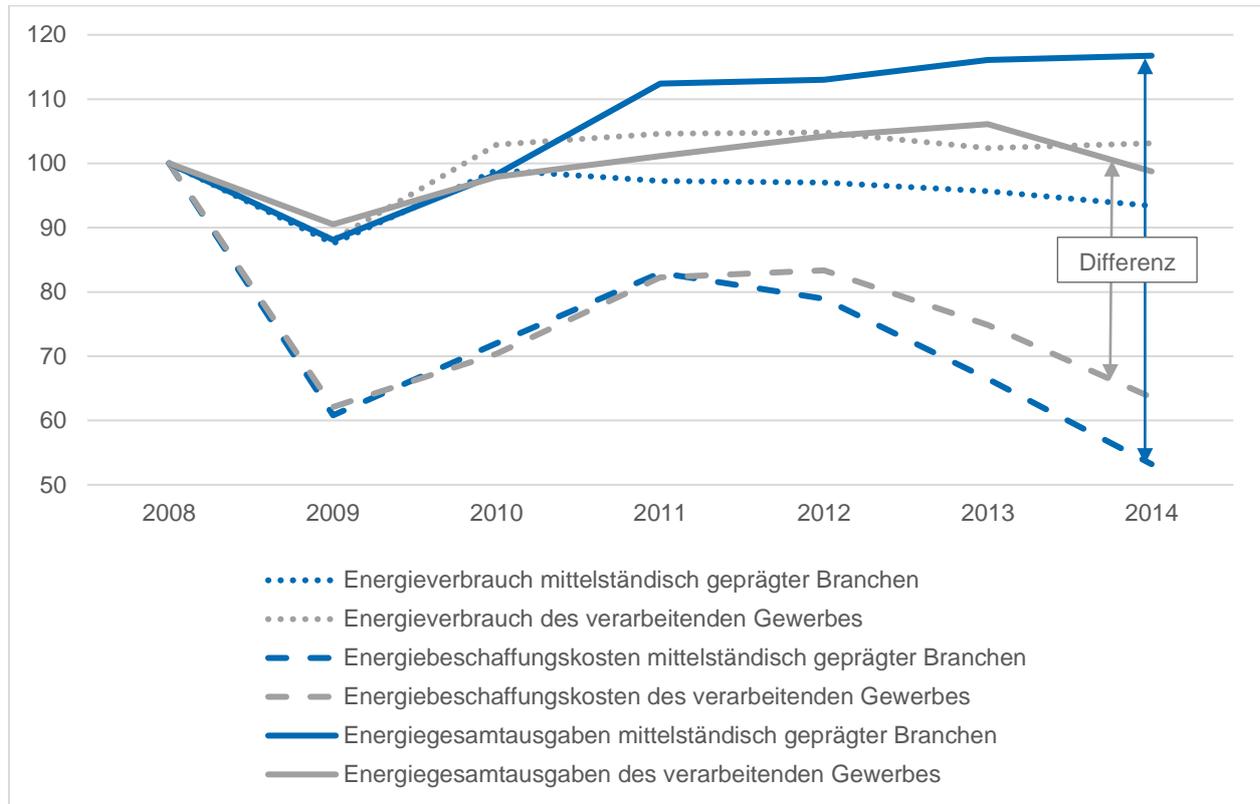
Angaben in Cent pro kWh



Quelle: BDEW

Der Belastungsanstieg ist damit ganz wesentlich auf die EEG-Umlage zurückzuführen und betrifft Unternehmen mit hohen Stromkostenanteilen und voller Umlagepflicht am stärksten. Zwar sind die Börsenstrompreise in den letzten Jahren leicht rückläufig, insgesamt sind die Stromkosten jedoch aufgrund der EEG-Umlage und weiteren Abgaben deutlich angestiegen (s. Abbildung 5-1).

Abbildung 5-2: Verbräuche, Beschaffungskosten (ohne Abgaben) und Gesamtausgaben
Index 2008 = 100



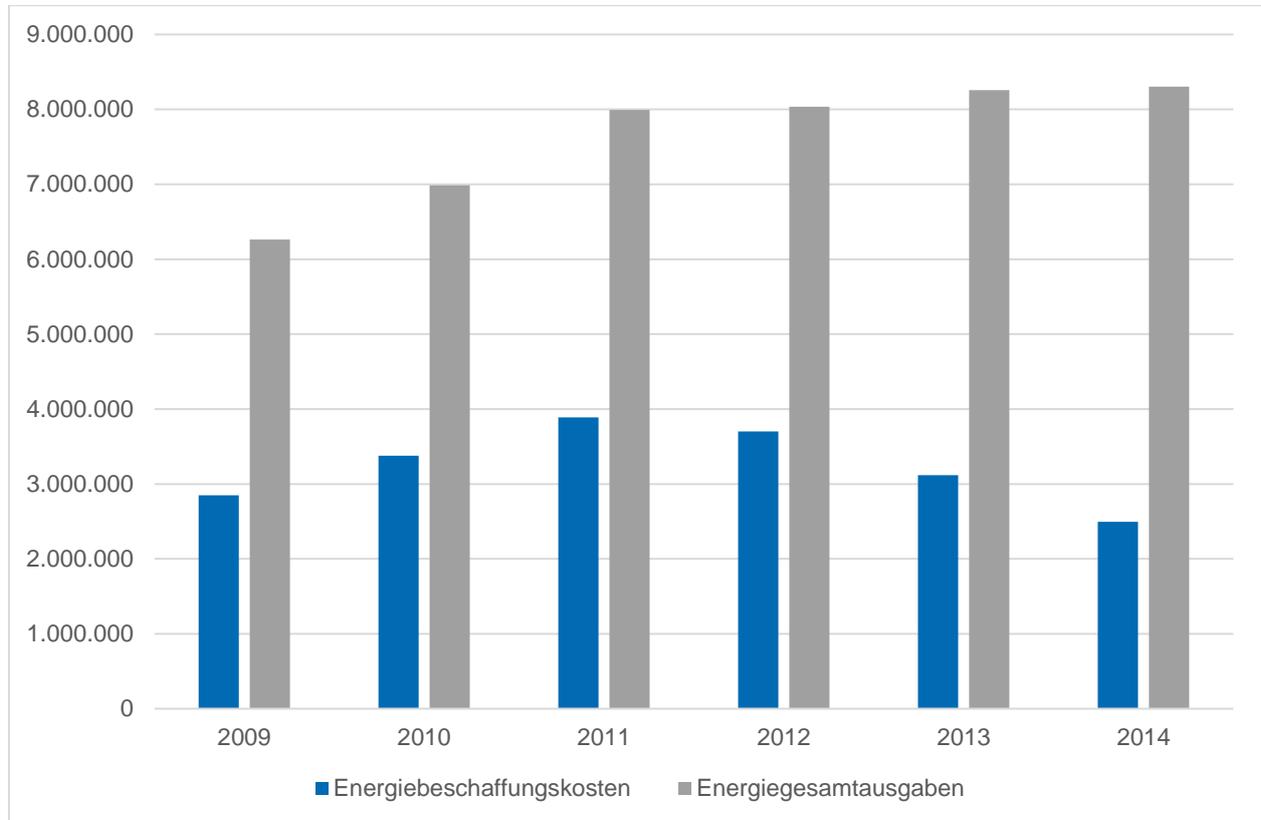
Quelle: Statistisches Bundesamt / IW Köln

Abbildung 5-2 zeigt die Veränderung des Energieverbrauchs, der Energiebeschaffungskosten (Verbräuche mal Preise) und der Energiegesamtausgaben für den Energieverbrauch (aus der Kostenstrukturhebung) ausgehend von 2008 (Indexwert 100). Im gesamten verarbeitenden Gewerbe ist der Energieverbrauch in der Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise zunächst gestiegen. Seit 2011 sind die Energiebeschaffungskosten in den mittelständisch geprägten Branchen und seit 2012 auch im verarbeitenden Gewerbe insgesamt rückläufig. Dennoch sind die Energiegesamtausgaben der Unternehmen weiter gestiegen.

Die Differenz zwischen den reinen Energiebeschaffungskosten und den Energiegesamtausgaben ist innerhalb des Betrachtungszeitraums im gesamten verarbeitenden Gewerbe gestiegen; für die Unternehmen in den mittelständisch geprägten Branchen geht die Schere sogar noch stärker auf. Im Zeitraum von 2009 bis 2014 ist die Differenz im verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 18 Prozent gestiegen. Werden nur die Unternehmen in den mittelständisch geprägten Branchen betrachtet, beträgt der Anstieg im gleichen Zeitraum 70 Prozent. Dies korrespondiert mit der hohen und steigenden Belastung, die voll umlagepflichtige Unternehmen mit überdurchschnittlichen Stromkostenanteilen zu tragen haben. Diese Unternehmen sind in den betrachteten mittelständisch geprägten Branchen besonders stark vertreten.

Abbildung 5-3: Differenz zwischen Energiebeschaffungskosten und Energiegesamtausgaben wächst

in Tausend Euro; nur mittelständisch geprägte Branchen



Quelle: Statistisches Bundesamt / IW Köln

$$\text{Energiegesamtausgaben} = \text{Energiebeschaffungskosten} + \text{Differenz}$$

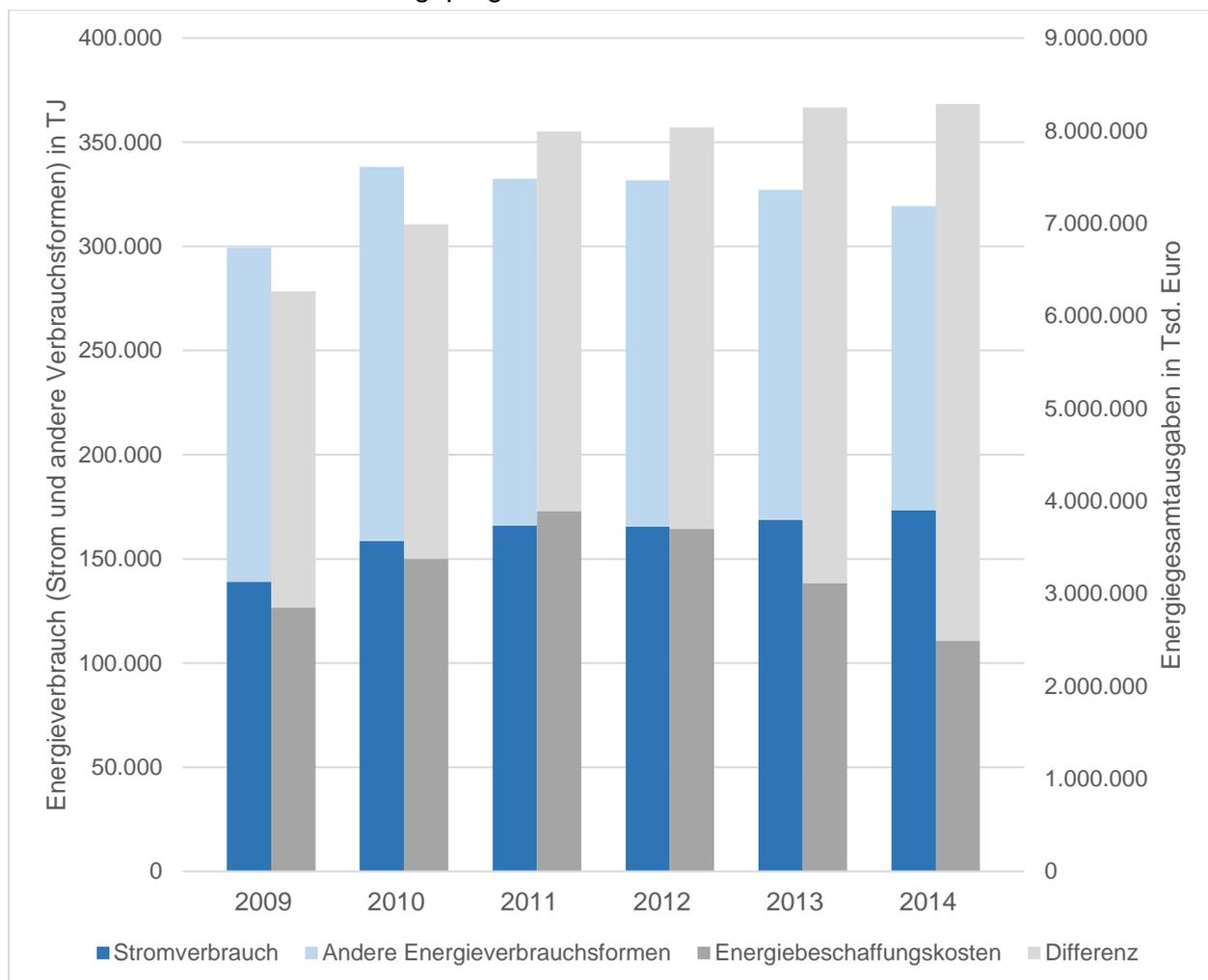
$$\text{Differenz} \approx \text{Abgabenbelastung}$$

Abbildung 5-3 verdeutlicht jahresscharf die zunehmende Differenz zwischen reinen Energiebeschaffungskosten und den Energiegesamtausgaben der Unternehmen in mittelständisch geprägten Branchen. In den ersten Jahren des Betrachtungszeitraums sind die Verbräuche gewachsen, wohingegen seit 2011 sowohl Verbräuche als auch Preise zurückgehen.

Die Energiegesamtausgaben insgesamt verharren allerdings auf hohem Niveau und steigen sogar weiter an. Demnach verändert sich die Kostenstruktur der Unternehmen in mittelständisch geprägten Branchen, da Abgaben einen immer größeren Teil der Energiegesamtausgaben ausmachen. Die moderaten Einsparungen durch geringere Preise und Verbräuche werden vom Anstieg der Abgaben überstiegen. Den Unternehmen gelingt es selbst bei günstigen Rahmenbedingungen wie sinkenden Preisen nicht mehr, den Anstieg der Abgabenlast zu kompensieren.

Abbildung 5-4: Es liegt am Strom

Verbrauch in Terajoule (linke Achse); Kosten in Tausend Euro (rechte Achse)
 Unternehmen in mittelständisch geprägten Branchen



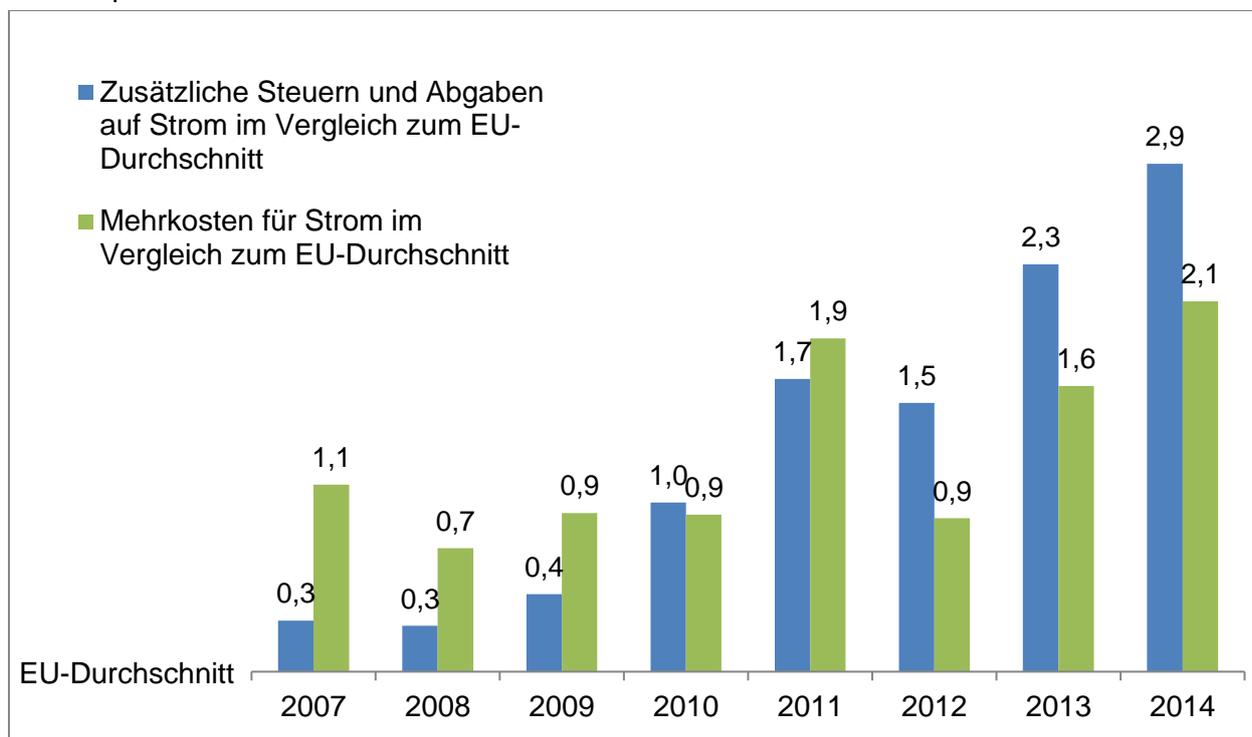
Quelle: Statistisches Bundesamt / IW Köln

Abbildung 5-4 zeigt für die mittelständischen Branchen zum einen die Entwicklung des Energieverbrauchs mit Hervorhebung des steigenden Stromverbrauchs (blaue Balken, linke Skala) und zum anderen die Energiegesamtausgaben mit Hervorhebung der reinen Energiebeschaffungskosten (graue Balken, rechte Skala). Dadurch wird der überdurchschnittlich hohe Stromverbrauchsanteil der Unternehmen in den betrachteten mittelständisch geprägten Branchen deutlich. Dieser korrespondiert mit dem deutlich wachsenden Anteil der Differenz an den Energiegesamtausgaben in diesen Unternehmen. Die eigentlichen Energiebeschaffungskosten machen demnach einen immer geringeren Anteil aus.

Veränderungen der Energiepreise wirken sich für alle Unternehmen in gleicher Weise aus. Die Steuerbelastung bleibt in den letzten Jahren unverändert, deutliche Zusatzbelastung gab es nur beim Strom und das nur für deutsche Unternehmen, die die volle EEG-Umlage zahlen müssen. Da aus Gründen der Datenverfügbarkeit nur die Energiegesamtausgaben für alle Energieverbrauchsformen betrachtet werden können, fällt der Gesamteffekt weniger stark aus, als dies bei einer reinen Betrachtung von Strom der Fall wäre, denn die Belastung des Stroms ist Haupttreiber der wachsenden Differenz zwischen Energiebeschaffungskosten und Energiegesamtausgaben. Bei stromintensiven Unternehmen wächst die Belastung deshalb besonders stark.

Abbildung 5-5: Mehrkosten für Strom im Vergleich zum EU-Durchschnitt durch Steuern und Abgaben

In Cent pro kWh



Quelle: Eurostat

Die zuletzt niedrigen Energiepreise entwickeln sich zum einseitigen Vorteil für die ausländische Konkurrenz. Die ausländischen Mitbewerber profitieren von den fallenden Energiepreisen, werden aber nicht in dem Maße wie ihre deutschen Konkurrenten durch einen stetig wachsenden Abgabenanteil belastet. Außerhalb Deutschlands wirken sinkende Energiebeschaffungskosten auch als sinkende Gesamtstrompreise.

Abbildung 5-5 zeigt den Unterschied der deutschen Strompreise, sowie Steuern und Abgaben zum EU-Durchschnitt. Seit 2012 liegen die deutschen Börsenstrompreise zwar unter dem EU-Durchschnitt. Da jedoch Steuern und Abgaben so viel höher ausfallen als in anderen EU-Mitgliedstaaten, liegt der Strompreis insgesamt für deutsche Unternehmen weit über dem EU-Durchschnitt. Demnach müssen die deutschen Unternehmen durch Effizienzmaßnahmen ihre Verbräuche soweit reduzieren, dass sie die steigende Abgabenbelastung wenigstens teilweise ausgleichen können, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 5-1: Energiesteuersätze auf Energieträger seit 2008	11
Tabelle 5-2: Entwicklung der EEG-Umlage und Netzentgelte	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Aufbau der Analyse	5
Abbildung 2-1: Erdgas und Strom sind die wichtigsten Energieverbrauchsformen.....	7
Abbildung 2-2: Energieverbrauch zuletzt rückläufig	8
Abbildung 3-1: Energieträgerjahrespreise - Entwicklung der jährlichen Preise (ohne Abgaben) für Industriekunden	9
Abbildung 4-1: Energiegesamtausgaben	10
Abbildung 5-1: Entwicklung der Stromkostenbestandteile 2008 bis 2016	12
Abbildung 5-2: Verbräuche, Beschaffungskosten (ohne Abgaben) und Gesamtausgaben	13
Abbildung 5-3: Differenz zwischen Energiebeschaffungskosten und Energiegesamtausgaben wächst	14
Abbildung 5-4: Es liegt am Strom	15
Abbildung 5-5: Mehrkosten für Strom im Vergleich zum EU-Durchschnitt durch Steuern und Abgaben	16